

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

16.11.1825 (Nr. 318)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 318. Mittwoch, den 16. November 1825.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom) — Niederlande. — Oestreich. — Spanien, — Türkei.

## Baden.

Baden, den 14. Nov. Auch hier ist nun auf Befehl Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, unsers allgeliebten Landesherrn, eine Kettenbrücke über die s. g. Dösbach, durch den Künstler H. Kapitän und Militär-Baudirektor Arnold von Karlsruhe, in dem verfloffenen Sommer geschlagen und in kurzer Zeit zu Stand gebracht worden.

Diese Kettenbrücke, jede beliebige Last tragend, steht oberhalb der Ludwigs-Allee, auf dem halben Wege zwischen Baden und Lichtenthal, ist im Licht 54 Fuß lang, 24 Fuß breit, die Tragketten, so wie die Anziehungketten, von dem Salinen-Mechaniker Ott zu Stappenuau mit vielem Fleiß gefertigt, sind an den zu beiden Seiten angebrachten, mit dem Namenszug Seiner Königl. Hoheit decorirten, 4 Fässern befestigt; die Anziehungketten haben die Länge von 18 Fuß. Der Brücke ist, nach eingeholter gnädigster Bewilligung, der Name des allverehrten Regenten beigelegt, und nennt sich Ludwigs-Brücke.

So gedeiht unter der segens- und ruhmvollen Regierung eines weisen Regenten immer mehr das Schöne Nützliche und Gute.

## Baiern.

München, den 11. Nov. Gestern haben J. Maj. die verwittwete Königin mit J. Kön. Hoh. der Kronprinzessin von Preussen und J. Kön. Hoh. den Prinzessinnen Marie und Louise Nymphenburg verlassen, und Ihre gewöhnlichen Appartements im Münchner Residenzschlosse wieder bezogen, bis Sie sich nach Wien begeben werden. Der Abschied von Nymphenburg war, nach Versicherung von Augenzeugen, sehr rührend. Es hieß, Ihre Kön. Hoh. die Kronprinzessin von Preussen würden einige Tage länger, als Anfangs bestimmt gewesen, bei Ihrer erlauchten Mutter verweilen.

Baireuth, den 11. Nov. Gestern Vormittags gegen 10 Uhr sind J. Kön. Hoh. die Prinzessin Amalia Augustina, Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Johann von Sachsen, die geliebte Zwillingsschwester der Kronprinzessin Elise von Preussen K. H., auf Hochihrer Reise von Dresden nach München zu einem Besuche bei der trauernden Mutter, der verwittweten Königin Maj., im erwünschtesten Wohlseyn hier durchpassirt.

J. Kön. Hoh. die Prinzessin Amalia, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, ist am 12. Nov. in München angekommen.)

## Frankreich.

Der Moniteur enthielt vor mehreren Tagen Folgendes:

Eine wichtige staatsrechtliche Frage wird jetzt vom Wiener Kabinet angeregt werden, deren Entscheidung Folgen von großem Belang haben kann. Sie ist nicht neu, sondern hat schon früher die Seemächte beschäftigt, und die Lösung fiel damals den Grundsätzen der Menschlichkeit gemäß aus, die da wollen, daß die Uebel des Kriegs soviel möglich erleichtert werden. Es kommt darauf an, ob das System, daß die neutrale Flagge die Ladung deckt, seine Anwendung in dem gegenwärtigen Kriege zwischen den Türken und den Griechen finden soll. Dieses System war früher von der Mehrheit der Mächte angenommen und in Privat-Übereinkünften sanktionirt worden. Während des amerikanischen Krieges stellten Frankreich, Spanien und Holland es formlich auf, und das berühmte bewaffnete Neutralitätssystem, das von Katharina II. verkündigt wurde, war auf denselben Grund gebaut. Nicht allein alle nordischen Mächte, sondern auch Oestreich und Preussen erkannten diesen Grundsatz an, und nur England stellte damals das entgegengesetzte System auf: daß eine der kriegsfährenden Mächte das Recht habe, sich alles Eigenthums ihres Feindes, gleichviel unter welcher Flagge es verfährt werde, zu bemächtigen. Während der Revolutionskriege beharrte England bei seinem alten System; allein seit einigen Jahren hat man bemerkt, als es seine Neutralität in dem Kampfe zwischen Spanien und dessen Kolonien erklärt hatte, daß es auch das entgegengesetzte Prinzip angenommen zu haben schien. Das macht, es war damals neutrale Macht, anstatt daß es vorher als kriegsführende handelte, und scheint sich nach der Stellung, worin es sich befand, geändert zu haben. Heute weigern sich die Griechen unbedingt, anzuerkennen, daß die Ladung eines Schiffes von seiner Flagge gedeckt werde, und dieß ist der Hauptgrund der Zwistigkeiten, die zwischen den östreichischen Schiffen und den Befehlshabern der im Archipel schwärmenden griechischen Fahrzeuge ausgebrochen sind. Letztere bemächtigen sich seit einiger Zeit aller östreichischen Schiffe, die türkisches Eigenthum am Bord haben, und der Prisenrath in Nauplia komdemnirt sie. Die östreichische Regierung ist daran gelegen, den Griechen dieß zuzugeben, den sie seit fast 50 Jahren verweigert hat. Man vernimmt, daß neue Instruktionen an den östreichischen Befehlshaber im Archipel gesandt sind, um dem System



des Wiener Hofes Respekt zu verschaffen, und, im Begehrungsfall von griechischer Seite, weitere Maßregeln wider dieselben zu ergreifen; zugleich aber soll Befehl gegeben seyn, daß alle östreichischen Schiffe sich enthalten sollen, Kriegsbedürfnisse oder Truppen, es sey für die Türken oder die Griechen, zu verschaffen, weil eine solche Handlung ebenfalls wider die Neutralität verstößen würde. Man muß jetzt sehen, welche Wirkung diese Deklarationen und Befehle hervorbringen werden, wenn sie in der Levante bekannt gemacht sind.

— Das Vorbereitungs-Institut für die königlichen Militär-Schulen, das unter der Leitung des H. Mayer steht, hat den Ruhm, den es sich voriges Jahr erworben hat, dieses Jahr behauptet, und sogar übertroffen: Von 26 seiner Zöglinge, die sich den Prüfungen unterworfen hatten, wurden 16 in die polytechnische Schule, fünf in die Schule zu Saint-Cyr, und zwei in die Marine-Schule zugelassen. Ueber dieses glänzende Resultat werden diejenigen sich nicht wundern, die wissen, mit welchem Eifer und mit welcher Geschicklichkeit H. Mayer, ein ehemaliger Zögling der polytechnischen Schule, dieses Institut dirigirt, und daß er von den ausgezeichnetsten Professoren in seinen Arbeiten unterstützt wird.

(J. d. Deb.)

— Man beschäftigt sich gegenwärtig in Frankreich mit Verbreitung einer neuen, in vieler Beziehung als vortheilhaft geschilderten Schaf-Race, aus England, der sogenannten Southdown-Schafe (von den neulich erwähnten Leicesters-Schafen zu unterscheiden). Es sind bereits für Rechnung des Königs einige solcher Schafe gekauft worden. Der Vicomte Larochehoucault hat eine zweite Heerde gekauft; die Gräfin Cayla kauft eine 3te Parthie.

— Aus dem *Moniteur* vom 12. November entlehnen wir folgenden Artikel:

„Wir lesen in der mexikanischen Zeitung *El Sol*, vom 20. August, daß der Herausgeber des Journals *Der Menschenfreund*, aus dem Gebiete der Republik verbannt wurde, weil er ein an die Bischöffe ergangenes Rundschreiben des Papstes, ohne Erlaubniß der Regierung, verkündigt hatte. Demnach wird, wie wir es bereits gesehen haben, die Autorität des Heiligen Stuhles nicht allein von dem Könige der Niederlande, einem protestantischen Fürsten, sondern auch von einer katholischen Regierung, wie die mexikanische, nicht mehr anerkannt, wenn sie es versucht, in die weltlichen Angelegenheiten sich zu mischen.“

— Im Palais-Royal zu Paris befinden sich unter andern auch 15 bis 20 Schneiderladen, darunter einer: „zum gekleideten Apollo“, worin vier Meister mit 28 Gesellen arbeiten. Derselbe ist mit Kleidungsstücken aller Art außerordentlich künstlichste ausgeschmückt. Man sieht da Schürzen, Bögen und Figuren von Aedon, Weibchen, Kleider u. so harmonisch gebildet, wie man sie in den Zeughäusern von Nürnberg und Wien zu sehen gewohnt ist, so daß jeder Fremde, durch den Anblick dieser geschmackvollen An-

ordnung aufmerksam gemacht, stehen bleibt. Der Meister vertheilt gratis numerirte Apollo-Figuren, nebst einer Beschreibung, vermittelt welcher dann jeder im Stande ist, sich selbst das Maß zu den Kleidern zu nehmen. — Indessen wetteifern die Schuhmacher mit den Schneidern hinsichtlich der geschmackvollen Einrichtung ihrer Läden, deren ebenfalls mehrere in gedachtem Palais sich befinden. So sieht man z. B. in einem derselben, neben den äußerst eleganten Arbeiten, eine große Kristall-Base, welche mit Wasser angefüllt ist, und worin ein schön gearbeiteter Stiefel hängt, der inwendig nicht im geringsten feucht oder naß, und folglich wasserdicht ist. Auch bewundert man da die messingenen polirten Stiefelspöcke, welche inwendig ein Maschinenwerk haben, vermittelt welchem jeder Stiefel, da wo er am Fuße drückt, augenblicklich ausgeweitet werden kann.

— Die sechste Legion der Pariser National-Garde hat dem H. Notarius Morand, für die Abgebrannten von Salins, 3038 Fr. 55 Cent. zu Händen gestellt. Auch noch andere Legionen jener National-Garde haben ähnliche Kollekten in ihrer Mitte veranstaltet.

— Der H. Baron Millius hat seine Stelle als Gouverneur der französischen Guyana niedergelegt, indem der Zustand seiner Gesundheit ihm nicht erlaubte, dieselbe noch länger zu bekleiden. Er wird den Ruhm einer sehr guten Verwaltung mit sich nehmen.

— Am 10. ist H. von Corpas, spanischer Minister bei den Schweizer-Kantonen, von Bern zu Paris angekommen; er begibt sich nach Madrid: man glaubt, daß der H. Herzog von Infantado ihn zu sich berufen habe.

— Die Nachricht von der Abreise des Generals Roche aus Napoli di Romania und von seiner Ankunft zu Paris, beruht auf einem Irrthum.

— Es dürfte Ihnen nicht unangenehm seyn, die Zahl der Abnehmer der Pariser Journale kennen zu lernen; sie gibt beiläufig den Maaßstab der Stärke der verschiedenen Meinungen: Der *Moniteur* hat 1800 Abonnenten; das *Journal des Debats* 12,000; die *Quotidienne* 6000; der *Constitutionnel* 17,000; der *Courier français* 3000; das *Journal du Commerce* 1900; der *Drapeau blanc* 1100; das *Journal de Paris* 2500; die *Gazette de France* 2000; der *Aristarque* 900; die *Etoile* 3000; der *Pilote* 800. — Das *Journ. d. Deb.*, die *Quotidienne* und der *Aristarque* vertreten die royalistische Meinung; Ersteres neigt sich jedoch zum Liberalismus in Allem, was er Eeles und Großmüthiges hat; die *Etoile* ist das *Journal des H. v. Billele*, in welchem er seine eigenen Artikel niederlegt; die *Gazette* gehört dem Ministerium des Innern; der *Drapeau* dem des Auswärtigen; der *Constitutionnel* und der *Courier* sind die Organe der liberalen Partei; das *Journal du Commerce* vertritt die Industrieellen. Das *Journal de Paris* gehört auch dem H. v. Billele, sieht aber mit ihm in keiner unmittelbaren Verbindung; der *Moniteur* wie der *Telegraph* gehören dem je-



beständigen Ministerium an; der Pilot ist von Liberalen redigirt, da aber das Ministerium Theil am Eigenthume dieses Blattes hat, so läßt es von Zeit zu Zeit Aufsätze in seinem Interesse in dasselbe setzen.

Strasburg, den 12. Nov. Seit Ende des vorigen Monats haben wir hier neun Missionarien, die aus dem innern Frankreich, auf Begehren des hiesigen Bischofs, eingetroffen sind. Dem Vernehmen nach werden sie bis gegen die Mitte Dezembers hier verbleiben. Sie predigen täglich im Münster und in andern katholischen Kirchen. Es sind die ersten Missionarien, die wir hier gesehen haben.

— Es gehen jetzt viele Transporte von Kolonialprodukten hier durch, die theils aus Paris, theils unmittelbar aus Havre kommen, und nach Süddeutschland bestimmt sind. Auch treffen, dem Vernehmen nach, viele Transporte dieser Art von Paris zu Basel ein, die in der Schweiz abgesetzt werden.

— Die Weinlese ist bei uns sehr gut ausgefallen. War auch die Quantität des gemachten Weins nicht so groß, als in manchen frühern Jahren, so ist die Qualität um so besser; sie übertrifft in der Regel die von 1819 und 1822.

#### Großbritannien.

Nachrichten aus Singapore, datirt vom 14. April, melden; Dem mit den Holländern abgeschlossenen Vertrage gemäß, ist Malacca am 9. dieses Monats den Engländern übergeben worden, und H. Cracroft hat die Verwaltung dieser Kolonie übernommen. (Courier.)

— Ein Journal von Glasgow meldet, daß Sir Walter Scott im Begriff ist, einen neuen Roman, unter dem Titel „Der Unbekannte“ herauszugeben. (Courier.)

— Die Koalitions-Sucht hat sich auch der Matrosen auf den Fischer-Barken von Gravesend bemächtigt, die den Markt von London mit Kabeljau, Lachs, und schottischen Hummern (eine Art von Seekrebsen) versorgen. Hundert und sechszig hiermit befrachtete Barken waren vor einigen Tagen zu Gravesend versammelt, und nicht eine einzige konnte unter Segel gehen, weil sämtliche Matrosen, womit sie bemannt waren, keine Hand anlegen wollten, so lange die Schiffs-Eigenthümer nicht einwilligten, den Lohn zu erhöhen. (Courier.)

— Nach offiziellen Berichten war die Zahl der in Ostindien mit den Leichnamen ihrer Gatten lebendig verbrannten Weiber in der Präsidentschaft Bengalen im J. 1820 — 597, 1821 — 654, 1822 — 583, 1823 — 573; in der Präsidentschaft Bombay 1820 — 66, 1821 — 50, 1822 — 47, 1823 — 38. Sechshundvierzig solcher Unglücklichen wurden noch 1823, selbst in den Vorstädten von Calcutta, verbrannt.

— Man hat Briefe aus Lima, datirt vom 15. Juli, erhalten, welche versichern: der General Rodil habe sich erboten, Callao unter der Bedingung zu übergeben, daß die Garnison mit allen Kriegs-Ehren ausziehen dürfe, und auf der Stelle nach Europa übergeschifft werde. Diese Briefe setzen hinzu: man habe diesen Vorschlag nicht angenommen, weil man jeden Augenblick erwarte,

daß sich der Platz auf Gnade und Ungnade ergeben müsse.

#### Italien.

Rom, den 2. Nov. Dieser Tage wurde die Seligsprechung des ehrwürdigen Dieners Gottes, Alphons Rodriguez, aus der Gesellschaft Jesu, in der hiesigen Jesuiten-Kirche mit großem Pompe gefeiert.

#### Niederlande.

Brüssel, den 10. Nov. J. M. haben, in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, so wie der Prinzessin Mariane, die Stadt Amsterdam mit einem Besuche beehrt, und sind, unter dem Jubel einer unermesslichen Volksmenge, am vergangenen Montag um 3 Uhr daselbst angekommen. Die Straßen waren auf gleiche Weise geschmückt, und auf dem Dammt, dem Palast gegenüber, erhob sich ein herrlicher Triumphbogen.

#### Oesterreich.

Eine süddeutsche Zeitung schreibt aus Wien vom 28. Okt.: Die erhabene östreichische Staatsverwaltung, von dem Wunsche befeelt, die Einlösung und Vertilgung der Wiener Währung zu befördern, hat die Aufnahme eines neuen Staats-Darlehens zu diesem Behufe dekretirt, und die ansehnlichsten Bankiers zur Erstattung der diesfallsigen Propositionen darüber aufgefördert. Aus den eingegangenen Anträgen zur Lieferung dieses neuen Staats-Darlehens von 20 Millionen Gulden hat sich nach glaubwürdiger Versicherung, ergeben, daß das Bankierhaus Rothschild abermals der billigste Proponent war, mit welchem daher die Staatsverwaltung das Anlehen von 20 Millionen Gulden zu 4 Procent verzinslich ganz abzuschließen Willens ist.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

#### Spanien.

Madrid, den 1. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Die Gerüchte, die im ersten Augenblicke im Umlauf waren, als hätte der H. Herzog von Infantado eine Abneigung gezeigt, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu behalten, haben sich nicht bestätigt; ich weiß es von Ohrenzeugen, daß der Herzog, als er die Nachricht von seiner Ernennung zu diesem Ministerium erhielt, gesagt hat: Wenn meine Ernennung nicht die Wirkung eines neuen Komplottes ist, und wenn sie allein daher rührt, daß man glaubte, ich könne als Minister dem Könige und dem Vaterlande nützlich seyn, so nehme ich gerne meine neue Bestimmung an.

Der H. Herzog von Infantado hat dem General-Polizei-Intendanten des Königreichs, den Befehl zugesandt, daß er in Zukunft seine Berichte Sr. Majestät durch den Kanal des Ministers der Gnaden und der Gerechtigkeit zuschicken solle. Hiermit ist also H. Calomarde noch einmal mit den furchtbaren Vollmachten der Polizei bewaffnet, die unter H. Zea von seinem Ministerio waren getrennt worden, um demjenigen der auswärtigen Angelegenheiten einverleibt zu werden.



Was diesen Erminister (H. Zea) anbelangt, so ist er noch immer zu Madrid, und sein Haus wird von allen Mitgliedern des diplomatischen Korps noch eben so häufig besucht, als dieß zur Zeit seiner höchsten Gunst der Fall gewesen ist.

Sobald der H. Herzog von Infantado vom Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten Besitz genommen hatte, ließ er den H. Salmon, gewesenen ersten Kommiss dieses Ministeriums, der gewissermaßen in Ungnade war, zu sich rufen. H. Urrutia, der unter H. Zea die nämliche Stelle hatte, die jetzt H. Salmon bei dem H. Herzog von Infantado einnimmt, und der ausserdem einstweiliger Sekretär des Staaterrathes war, hat vorgestern aller seiner Aemter sich schriftlich begeben, allein seine Abdankung ist noch nicht angenommen worden, und H. Urrutia ist noch immer an seinem Posten.

Der H. Graf von Offalia, der weder in Madrid, noch an den Orten, wo sich der Hof befindet, wohnen durfte, ist am 27. Oktober dahier angekommen; allein es ist ihm nicht erlaubt worden, Sr. M. seine unterthänigste Aufwartung zu machen.

#### Türkei.

Triest, den 6. Nov. Die türkisch-ägyptische Flotte ist bei Candia erschienen, und dürfte jetzt schon frische Truppen in Morea an's Land gesetzt haben. Ibrahim Pascha hatte zuletzt ein Gefecht bei Ellos bestanden, und sich wieder bei Tripoliza konzentriert. — Unsere heutige Zeitung enthält Folgendes: „Ein am 3. d. in zehn Tagen von Zante hier eingelaufenes Schiff meldet, ein dort von Syra in sechs Tagen angekommenes Fahrzeug habe Nachricht gebracht, daß die türkisch-ottomannische Flotte sich am 19. Okt. in den Gewässern von Candia, die griechische bei der Insel Santorin befunden hat. Wir können also nächstens wichtigen Ereignissen entgegensehen.“

#### Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsre gute Tochter Sophie gestern Abend nach kurzen Leiden, in einem Alter von 20½ Jahren, von dieser Welt abzurufen. Mit tiefem Schmerz zeigen wir dieses unsern Freunden und Bekannten an, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1825.

Karl Kiefer.

Katharina Kiefer, geb. Schall.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Nov. (zum Vortheil des Hrn. Obermayer, zum erstenmale): Aline von Beyertheim, Feen-Posse mit Gesang in 3 Akten (nach Bäuerle's „Wien in einem andern Welttheile“ bearbeitet); Musik vom Kapellmeister W. Müller.

Sonntag, den 20. November: Herrmann und Do-

rothea, idyllisches Familiengemälde in 4 Akten, nach Göthe's Gedicht, von Dr. Karl Eöpyer. — Hierauf: Ein Divertissement, arrangiert von Hrn. Hofkämmerer Thoms aus München. Tanzende Personen: Mlle. Burkhardt, Mlle. Müller, Hr. Thoms.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 18. d. M., ist der zweite Ball im Museum. Die Galerien werden zur Verhütung des Eindringens unbefugter Personen von nun an immer erst eine Stunde vor dem Anfang der Bälle und Konzerte eröffnet.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1825.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder des Museums werden gebeten, ihre Abstimmung für die Wahl der neuen Kommissionsbeamten gefälligst zu beschleunigen, da bereits am 22. d. M., als am Tage der Generalversammlung, die Eröffnung des Scrutiniums vor sich zu gehen hat.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1825.

Die Museums-Kommission.

Pfullendorf. [Erkenntniß.] Unter Beziehung auf die unterm 10. März d. J. ergangene diesseitige Bekanntmachung, die Erneuerung des Interpfandsbuches für die Gemeinde zu Herdwangen und die Nebenorte betreffend, wird nun, nachdem diese Renovation beedigt ist, das Ortsgericht Herdwangen hiermit aller Haftungsverbindlichkeit für die innerhalb dem anberaumten Termin nicht erneuerten Pfandrechte auf Liegenschaften entbunden.

Pfullendorf, den 5. Nov. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

№ 11.

Karlsruhe. [Patronbeutelzeug-Lieferung.] Da auf den Zeitraum vom 1. Dez. dieses Jahrs bis ultimo November 1826 wieder ein neuer Auford über die Lieferung von Patronbeutelzeug, als Kamlot, Zeug und Rasch aufzustellen ist; so werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und Bemerkung, „Patronbeutelzeug-Lieferung betreffend“, längstens bis zum 18. d. M. hierher einzugeben, die Lieferungs-Bedingungen können indes bei der unterzeichneten Stelle vernommen werden.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1825.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Weswaren.] Unterzeichneter empfiehlt seine Chocolate zu den billigsten Preisen. Sein Laden ist auf der Seite zur Schlosskirche, dem Hrn. Nathan Lewis gegenüber.

Joseph Erthal,

Chocolate-Fabrikant aus Mannheim.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten englischen Austern und russischer Caviar sind heute ganz frisch angekommen. Von jetzt an kommen dreimal in jeder Woche englische und französische Austern an, wodurch sie täglich ganz frisch und billig zu haben sind bei

Karlsruhe, den 15. Nov. 1825.

Jakob Glant,

neue Waldgasse Nr. 47.

Karlsruhe. [Guitare zu verkaufen] Noch eine beinahe ganz neue Straßburger Guitare ist zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.